

Langröcke und Pantoffelhelden - même combat ?

In zwei prachtvollen Bänden (*Le Conseil d'Etat, gardien de la Constitution et des Droits et Libertés fondamentaux* und „*Le Conseil d'Etat face à l'évolution de la société luxembourgeoise*“) ist der Staatsrat bestrebt, sich als Speerspitze des Fortschritts in der Frage der Gleichberechtigung der Frauen und der Gleichstellung von Homosexuellen darzustellen.

Doch wer erinnert sich schon noch daran, dass die Hohe Körperöffnung noch 1981, in ihrem Gutachten zum Gesetz über die berufliche Gleichstellung von Frauen monierte: „*Il serait en effet déraisonnable de vouloir ignorer les différences physiologiques, psychiques et morales entre les deux sexes*“ und in diesem Zusammenhang die „*faculté de plaire*“ der Frauen als Qualifikationskriterium für verschiedene Berufe erwähnte?

Oder dass der Staatsrat in den siebziger Jahren am Ursprung der gesetzlichen Diskriminierung der Homosexuellen stand.

Dass ähnliche Positionen heutzutage – wenn auch nicht innerhalb des Staatsrats – so doch in der Gesellschaft wieder Anhänger finden, dafür spricht eine rezente Stellungnahme der *Association des Hommes Luxembourgeois* (AHL), die in einer Pressemitteilung trotz des seit der Französischen Revolution bestehenden Vereinigungsrechts den feministischen Organisationen das Existenz-

recht abspricht und dem „*Staatsfeminismus*“ und „*gender mainstreaming*“ den Kampf ansagt.

Zwar hat die AHL recht, wenn sie moniert, dass Marie-Kaffi Kreuzfeld-Jacobs ihre Politik zu sehr am deutschen Modell ausrichtet, aber das ist eine politische Vorliebe einer klerikalen Ministerin, die sich eben so gut an Ländern wie Island oder Kanada orientieren könnte, wo die Gender-Politik sehr erfolgreich ist. Und statt im Marnacher Dialekt von „*gender mainstreaming*“ zu sprechen, täten Marie-Kaffi und ihr Suppenhuhn Frau Mühlstein-Hinkel besser daran, von „*Gerechtigkeit*“ zugunsten von Frauen und Männern zu reden, damit es auch alle verstehen.

Ansonsten sollten sich die Pantoffelhelden von der AHL bei der angekündigten Gründung ihrer Männerpartei ihre Verbündeten im *Wortchen* und in Kirchenkreisen suchen. Das *Wortchen* (03.02.07) berichtete in großer Aufmachung von einem ökumenischen Männerabend der anglikanischen Kirchengemeinschaft in der Clerfer Abtei. Dort warnten katholische Eiferer ihre anglikanischen Glaubensbrüder vor der Zulassung von Frauen zum Priester- und Bischofsamt und erklärten die Homosexualität als „*unvereinbar mit der Heiligen Schrift*“.

Der Mensch soll eben an herrschenden Verhältnissen um Gottes Willen nichts ändern.